

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

600 Gramm be- tragen hatte. Dies hing auch damit zusam- men, daß die griechische Han- delsflotte, die die notwendigen Borräte hätte herbeischaffen können, nicht in der Lage war, für Griechenland Aufträge auszu- führen, weil die Engländer die Schiffe für ihre eigenen Zwecke mit Beschlagnahme belegt hatten. Un- befürchtet um das griechische Elend opferten aber die Engländer zur Scho- nung ihrer eige- nen Schiffe die griechische Flotte rücksichtslos dem



Gefangene Serben und farbige Franzosen werden durch Askub geführt.

Phot. M. S. u. S.

eines Venizelos ihre Landsleute ins Verderben zu treiben.

Venizelos hatte versprochen, we- nigstens 170 000 Mann für das Heer Sarrails zu mobilisieren. Bei ihrem Eintreffen auf dem mazedo- nischen Schau- platz wollten die Franzosen und Engländer be- deutende Kräfte ihrer eigenen Truppen zur Verstärkung der Front in Frank- reich und Flan- dern aus Maze- donien zurückzie- hen. Die grie- chische Flotte sollte zwar der griechischen Re- gierung zurückge-

geben werden, das freie Verfügungsrecht darüber erhielt sie deswegen aber noch nicht. Die Flotte wurde unter den Befehl des französischen Vizeadmirals de Guendon gestellt und sollte im Dienste der verbündeten Flotten der West- mächte im Mittelmeere verwendet werden. Griechenland rückte mit jedem Tage dem Schicksale näher, vor dem es der frühere König Konstantin mit so großer Zähigkeit fast drei Jahre lang gegen alle Drohungen und Verlockungen der Verbandsmächte bewahrt hatte. —

U-Bootkriege, durch den bis gegen Mitte September gegen 500 000 Tonnen griechischen Schiffsraumes verloren ge- gangen waren. Die Hungersnot, die Venizelos dem Volke auferlegte, war aber nicht das einzige Geschenk, das er ihm brachte. Er arbeitete auch darauf hin, die griechischen Sol- daten möglichst bald für die Zwecke seiner mächtigen, zahl- lungsfähigen Auftraggeber bluten zu sehen. Der frühere Generalstabschef, der als deutschfreundlich geltende Dus- manis, war längst in Ajaccio auf Korsika interniert worden; zahlreichen anderen Offizieren wurde ein ähnliches Schick- sal zuteil. Viele der hervorragendsten und fähigsten Füh- rer des alten griechischen Heeres nahmen freiwillig ihren Abschied, da sie nicht gewillt waren, auf das Geheiß

* * *

Auf den eigenen Kriegsschauplätzen der Türken (siehe die Bilder Seite 280 und 281), die in Mazedonien und Gali-



Deutsche Soldaten durchwaten einen angeschwollenen Gebirgsbach an der albanischen Grenze.

Phot. Leipziger Presse-Büro.